Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unbegründet, es wird vielmehr von europäischen Arzten, die auf türkischer Seite standen, mitgeteilt, daß die türkischen Arzte die verwundeten Griechen sorgfältiger verpslegt hätten als die verwundeten Türken, und zwar weil es ihr höchster Wunsch war, ihr Möglichstes für die Griechen zu thun; sie wollten damit Europa zeigen, daß die Türken nicht die Barbaren seien, welche ihre wehrlosen Feinde quälen und verstümmeln, sondern daß sie gerade so human seien, wie die Europäer.

Schon flüchtete sich die ganze Civilbevölkerung und das gesamte Personal der griechischen Armee brachte die Nacht auf den Schiffen zu. Die Nacht verlief indessen noch ruhig. Ab und zu kamen versprengte Garibaldianer und Fremdenlegionäre in völlig erschöpftem Zustande an und erhielten in leerstehenden Krankenzelten für die Nacht Unterkunft. Gegen Morgen trafen auch noch 40 Verwundete ein, welche sosort in Behandlung genommen und, soweit sie transportsähig erschienen, unverweilt evakuiert wurden. Schon in dieser Nacht war das Gerücht aufgetaucht, daß Unterhandlungen betreffs Einstellung der Feindseligkeiten gepflogen würden und der Morgen des 20. Mai brachte die sichere Kunde von dem noch am Abend

zuvor erfolgten Abschluß eines vorläufigen Baffenftillstandes.

Allein auch mit dem Eintritt dieses Ereignisses konnte die dauernde Behandlung griechischer Verwundeter und Kranker zu Haghia-Marina im vollen Umfange nicht wieder aufgenommen werden; denn einmal lag die Hauptmasse der griechischen Armee bereits seitlich des Lazaretes, dann war es auch ungewiß, ob Haghia-Marina nicht in die neutrale Zone fallen würde, wobei dann weder auf griechischen noch auf türtischen Zugang zu rechnen geswesen wäre. Es schien daher angezeigt, sich unter Angabe des Sachverhalts dem griechischen Roten Kreuze zur weiteren Berfügung zu stellen. Dasselbe erklärte sich mit dem Abbruch des Lazaretes einverstanden und veranlaßte die Überführung des gesamten Materials und Personals nach Athen, woselbst man am 27. Mai eintras. Hier waren alsdann in dem Lazaret durchschnittlich nur noch 15 Mann in Pflege. Dagegen wurde eine reiche poliklinische Thätigkeit entsaltet, welche von durchziehenden Truppenteilen und von der Einswohnerschaft start in Auspruch genommen wurde. In dieser Thätigkeit blied das deutsche Lazaret, die der Friede gesichert war; dann kehrte die Kolonne nach Berlin zurück.

Wenn die Thätigkeit der deutschen Abordnung in Griechenland auch nur eine kurze war, so war sie doch sofern eine besonders wertvolle, als in der zweiten Hälfte des Feldzuges auf dem thessalischen Kriegsschauplatz außer der deutschen keine auch nur einigermaßen den Ansprüchen gewachsene Lazaretanlage vorhanden war, was ausnahmsweise von griechischer

Seite anerfannt murbe.

Die Bereine vom Roten Krenz ber übrigen Länder sanden entweder Geld (so z. B. Bulgarien 5000 Fr., Japan durch das internationale Komitee in Genf 1000 Fr., Montenegro 1268 Fr. 55, Schweden 225 Louis als Ergebnis einer Kollefte, Norwegen 300 Fr. als Ertrag eines Konzertes), oder sie sandten Antiseptifa, Medikamente, chirurgische Instrumente, Wäsche, Decken, Berbandmaterial, Cognac: so Italien, Ungarn, Poretugal, Serbien.

Ferner werden als Städte, welche Huse in Naturalien sandten, genannt: Alexandrien, Athen, Bern, Galaxidi, Genf, Leucosia, Liverpool, London, Manchesier, Marseille, Missos longhi, Odessa, Paris, Patras, Piräus, Phrgos (Bulgarien), Smhrna, Triest. Noch besons ders wird erwähnt, daß die Komitee des Roten Kreuzes von München, Stuttgart, Oresden, Karlsruhe dem griechischen Noten Kreuz 21 Kisten mit obigen Artikeln gesandt haben. (Von einer Sendung Englands weiß der Bericht des griechischen Roten Kreuzes nichts, während Or. Lardy, wie wir später hören werden, von einem Hospital von 20 Betten spricht.)

Sehen wir von England ab, so bleiben an Ländern und Städten, welche Griechenland Hulfe gebracht haben, doch übrig 13 Länder und 23 Städte. (Fortjetzung folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Direktionssitzung des schweizerischen Centralvereins vom Aofen Kreuz, Montag den 14. Mai 1900, nachm. 31/4 Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten.

Anwesend die Herren: Dr. Stähelin, Haggenmacher, de Montmollin, Dr. Kummer, Dr. Aepli, L. Cramer, Dr. Neiß, v. Steiger, Dr. Schenker, Dr. W. Sahli.

Abmesend mit Entschuldigung die Berren: Dr. Courvoifier und Pfarrer Wernly;

ohne Entschuldigung: Dr. Real.

1. Der Präsident, Dr. Stähelin, gibt kurz Bericht über die Vorgänge seit letzter Sitzung, soweit sie sich auf die Entsendung der drei Rot Kreuz-Arzte nach dem südafristanischen Kriegsschauplat beziehen, und verliest schließlich die zwei neuesten Briefe, datiert vom 26. März und 4. April aus Prätoria und dem Gesangenenlager Baterval. — Dr. Kummer wünscht, daß sämtliche Briefe der Arzte, nachdem sie für das Vereirsorgan verwendet sind, bei den einzelnen Direktionsmitgliedern in Erkulation gesetzt werden, damit diese wissen, was vorgeht. Es wird in diesem Sinne Beschluß gesaßt. — Der Centraskassier Dberst de Montmollin teilt mit, daß bis heute im ganzen 57,614 Fr. 82 für die Opfer des südafrikanischen Krieges eingegangen sind. Die bisherigen Ausgaben betragen rund 48,000 Fr., so daß noch versügdar bleiben ca. 9000 Fr.

2. Zeitpunkt und Traktandenliste für die diesjährige Delegiertensversammlung in Lausanne. Dr. Neiß, Präsident der waadtländischen Sektion vom Roten Kreuz, schlägt für die Versammlung vor Sonntag den 24. Juni, wobei angesnommen wird, daß die Delegierten, soweit möglich, schon am Samstagabend in Lausanne eintreffen, um einer von der Sektion Lausanne projektierten Soirée familiere mit Damen beiwohnen zu können. Nachdem über die Frage diekutiert worden, ob die Versammlung nach Bunsch der Sektion Glarus an einem Werktag oder an einem Sonntag stattsinden soll, wird

als Tag der Delegiertenversammlung mit Mehrheit festgesett: Sonntag 24. Juni.

Die Trattandenlifte mird folgendermaßen aufgestellt:

1. Berlefen des Brotofolle.

2. Bericht ber Direktion und ber Beschäftsleitung.

3. Bericht des Finanzdepartementes. Jahresrechnung und Budget pro 1900/1901.

4. Bericht des Departements für das Materielle.

5. Beratung und Beschluß über eingegangene Antrage d. Direktion u. d. Sektionen.

6. Wahl des Rechnungsrevisorates pro 1900/1901.

7. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Delegiertenversammlung. 8. Antrage oder Auregungen einzelner Settionen oder Delegierter.

9. Unvorhergesehenes.

Da für heute die Behandlung der Departementsbudgets nicht auf den Traktanden steht, wird auf den Beschluß der letzten Delegiertenversammlung hingewiesen, nach welchem sämtliche Budgets den Sektionen jeweilen einige Zeit vor der Versammlung zugestellt werden sollen, und beschlossen, es haben die Departemente ihre Budgets dis spätestens Ende Mai an den Direktionssekretär, Dr. Schenker in Aaran, einzusenden, der sie dann den Sektionen zustellen wird.

3. Gine Anfrage des Centralsetretärs nach dem Stand der Verhandlungen mit dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein wird vom Präsidenten beautwortet und dann beschlossen, es sei dieser Gegenstand von der Geschäftsleitung so zu fördern, daß er an der Delegiertenversammlung womöglich endgültig behandelt werden könne.

4. Es wird Mitteilung gemacht von der Konstitution einer Rantonalsektion

Luzern vom Roten Kreuz.

5. Herr Cramer stellt und begründet im Namen des Verwaltungsrates des Vereinsorgans folgende Anträge:

a) Es sei § 5 der Übernahmsvereinbarung für das Vereinsorgan "Das Rote Kreuz" zu streichen und durch einen § 5 zu ersetzen mit folgendem Wortlaut: "Allfällige Defizite oder Benefize werden auf die Organisationen zu gleichen Teilen verteilt."

Der Referent führt aus, daß der Ankansspreis des Bereinsorgans aus dem Ergebnis des ersten Jahres (1768 Fr.) den drei Organisationen bereits habe zurückbezahlt werden können, so daß das Organ nun schuldenfrei sei. Bon den 1220 Abonnenten (100 mehr als Ende 1899) gehören über 90 % dem Samariterbund und dem Militärsanitätsverein an, während nicht einmal 10 % der Abonnemente vom Roten Kreuz ausgehen. Es sei deshald unbillig, wenn das Rote Kreuz, wie es der alte § 5 vorschreibt, vom Jahresnutzen 60 % erhalte, trotzem es sehr wenig Abonnenten stelle, und die übrigen beiden Organisationen, deren lebhaftem Abonnement das Benefiz zu verdanken sei, nur 25, bezw. 10 % bekommen. In der Diskussion wird die Berechtigung des Antrages zugegeben und der Wortlaut des

nenen § 5 folgendermaßen festgestellt: "Allfällige Defizite oder Benefize werden auf die drei Organisationen zu gleichen Teilen verteilt, doch soll bei einem sich ergebenden Reinertrag von demselben vorerst eine vom Berwaltungsrat zu bestimmende Summe für Einlage in einen Reservefond in Abzug gebracht werden."

b) Es sei der Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes zu beantragen: "Die Settionen des schweiz. Roten Kreuzes sind verpflichtet, auf mindestens 30 Mitglieder ein Tremplar des Vereinsorgans zu abonnieren. Die französischen Sektionen sind dieser Verpflichtung enthoben, so lange das "Rote Kreuz" nur in deutscher Sprache

erscheint."

Der Referent begründet diesen Antrag mit Hinweis auf die geringe Abonnentenzahl der Rotfrenzvereine und die Notwendigkeit, gerade bei ihnen durch das Bereinsorgan das Interesse an den Bereinsbestrebungen zu wecken und so die Bereinsthätigkeit zu stärken. — Aus der Diskussion geht hervor, daß der Antrag ohne Statutenänderung nicht durchführbar ist; er wird deshalb abgelehnt. Dagegen wird ein vermehrtes Abonnement von Seite der Rotfrenzsektionen als sehr wünschenswert bezeichnet und es soll in diesem Sinne an der Delegiertenversammlung referiert werden.

6. Die Sektion Bern stellt ein begründetes Gesuch, es möge ihre diesjährige Quote an die Centralkasse um 155 Fr. vermindert werden. Aus Gründen der Konsequenz wird das Ansuchen abgelehnt, dagegen wird der Sektion Bern pro 1900 ein Betrag von 155 Fr.

als Beitrag an ihre Propagandafoften gefprochen.

Schluß der Sitzung 53/4 Uhr. Der Protokollführer: Dr. 28. Sahli.

Der Brafibent: Dr. M. Stahelin.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Bericht über die Delegiertenversammlung des schweizerischen Militärsanitätsvereins, Samstag ben 12. und Sonntag den 13. Mai 1900 in Degersheim.

"Auf nach Degersheim!" war diesmal die Barole in den Reihen der Militärsanitätler, und obzwar namentlich die mittel und westschweizerischen Rameraden nur recht unklare und vielfach auseinandergehende Ansichten über die geographische Lage dieser toggenburgischen Ortschaft hatten — die Montagnards gedachten gar einem "nid d'aigle" einen Besuch abzuftatten —, so fanden sie sich doch zahlreich mit dem oftschweizerischen Kontingent zusammen, so daß die Bersammlung zu einer recht gut besuchten murde. Fügen wir gleich bei, daß auch ber Berlauf der Delegiertenversammlung in seinem geschäftlichen und geselligen Teil ein vorzüglicher war, so wird jedermann mit uns der Anficht sein, daß es ein glücklicher Burf mar, das diesjährige Jahresfest des Militärsanitätsvereins einmal hinauszuverlegen ins gaftliche Toggenburger Bergland, bas vielen unbefannt mar und boch in wenig Stunden allen ans Berg gewachsen ift, wie ein alter Bekannter. Längere und geradere Straffen, größere Baufer und lebhafteren Berkehr hätte man anderswo wohl gefunden, aber einen freundlicheren Empfang bei ber Bevölferung, warmeres Entgegenkommen bei alt und jung sicher nirgends. Und diesem Gefühl des Willtommenseins ift zum größten Teil das gute Gelingen und der frohe Berlauf bes Festes zuzuschreiben. Allerdings gehörte bazu noch die flotte Borbereitung und das geschickte Arrangement des Ganzen durch die festgebende Sektion, deren unermudlicher Präsident, Wachtmeister Nater, ein spezielles Kränzlein verdient hat, und die so erfolgreich unterftütt wurde von den verschiedenen geselligen Vereinen der Ortschaft und der gauzen Bevölferung.

Zu Fuß und zu Wagen pilgerten im späteren Nachmittag die Festteilnehmer von der Station Flawil auf weit ausholender, stetig ansteigender Bergstraße, die nach und nach den Blick immer weiter übers Land schweisen ließ, in anderthalb Stunden hinauf ins heimelige "Dägerschen". Nach kurzem Wilksommtrunk, Bezug der Quartiere und gegenseitiger Begrüßung sormierte sich der stattliche Festzug und, die trefsliche Musik mit ihrem blaukragigen Posaunensengel an der Spitze, wurde das stattliche Dorf durchzogen, dis die gastlichen Räume der "Krone" die hungrige Schar aufnahmen zum willkommenen Nachtessen. Nach demselben entbot der Bräsident der Sektion Degersheim, Wachtmeister Nater, den Anwesenden in herzlichen